

freien Flächen (Riedlandschaften) künftig noch stärker für Freizeit- und Erholungsnutzungen gebraucht und herangezogen werden.

7. Wenn Sie drei Wünsche an die «Fee» in Sachen Raumentwicklung frei hätten – wie würden sie lauten?

*Cla Semadeni, Graubünden*

Mit drei Wünschen ist es nicht getan! Trotzdem:

1. Man sollte nicht mehr von Bau- und Planungsrecht reden, sondern von Raumentwicklung, Raumordnungspolitik und -strategien und von Aktionsprogrammen.
2. Man sollte Raumentwicklung konsequent auf die Zukunftsfähigkeit des Raumes in all seine Facetten und Strukturen ausrichten, wobei durchaus auch der Mensch im Fokus sein darf.
3. Unsere Arbeit sollte als eine faszinierende, sich lohnende Angelegenheit betrachtet werden, die Freude macht, und man sollte uns diese Freude nicht vergällen.

*Urs Strauss, St. Gallen*

Ich bin grundsätzlich ein positiv denkender Mensch. Die Raumplanung hat schon sehr viel erreicht und wird auch in Zukunft im Rheintal eine wichtige Rolle spielen. Eigentlich bin ich wunschlos glücklich. Wenn ich in die Zukunft schaue, hoffe ich einfach, dass unsere Kontakte über die Grenzen noch intensiver werden.

*Hubert Ospelt, Liechtenstein*

Es müssen ja nicht gleich drei Wünsche sein. Die Anliegen der Raumentwicklung sind auf Gemeinde-, Landes- und regionaler Ebene von hohem öffentlichem Interesse, dem die Einzelinteressen untergeordnet sind. Der grosse Stellenwert der «res publica» sollte wieder auf die politische Agenda kommen.

*Dr. Franz Hämmerle, Vorarlberg*

1. Mehr langfristiges Denken in unserer schnelllebigen Zeit.
2. Weniger Egoismus, mehr Hinwendung zum Gemeinwohl.